

PRÄVENTION

Die Branche hat erkannt: Jugend- und Spielerschutz kann sie nicht alleine „machen“. Dafür braucht es Partner und eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten: dem Hilfesystem, der kommunalen Verwaltung, der Politik und den Unternehmern, die ein sensibles Produkt für die Freizeitgestaltung anbieten. Die Marschroute ist klar, der Weg eine Herausforderung, aber die Fortschritte motivieren.

»Reden wir drüber!«



Für Betriebe und Gastronomie mit Automatenaufstellung muss in Deutschland laut Glücksspielstaatsvertrag ein Konzept zur Umsetzung von Spieler- und Jugendschutz griffbereit am Standort vorliegen – das Sozialkonzept. Daneben müssen sich Servicekräfte regelmäßig in Schulungen im Spieler- und Jugendschutz weiterbilden. Auch das ist in der Gesetzgebung der Länder seit vielen Jahren verankert. Schon 2010, bevor es ab 2012 die gesetzliche Pflicht gab, startete die Branche auf freiwilliger Basis mit den ersten Schulungen. Über diese Maßnahmen hinaus steht sie für die Qualitätsinitiative 2020 ein. Sie sucht den Dialog, den Runden Tisch, und verständigt sich auf Basis der Selbstverpflichtung zu gemeinsamen Beschlüssen, die den Jugend- und Spielerschutz stärken. „Die Deutsche Automatenwirtschaft geht neue Wege“, wie es Georg Stecker, Vorstandssprecher der Deutschen Automatenwirtschaft, anlässlich der Präventionstage betont. Und sie will und muss weiter lernen, betont BA-Geschäftsführerin Simone Storch. Denn Prävention breitflächig zu verinnerlichen ist ein Prozess.

An einen Tisch

Für diesen braucht es aber auch mehr als nur die Branche als Akteur. Es braucht das Zusammenspiel möglichst aller Beteiligten: Politik, Wissenschaft, Hilfesystem und Branche. Das unterstreicht auch Glücksspielexperte Prof. Jörg Häfeli, Responsible Gaming Consulting, Luzern. Effektive Prävention besteht für ihn zum einen aus einem Methodenmix verschiedener Maßnahmen. Zum anderen aus den verschiedenen Akteuren. „Akteure eines effektiven Spielerschutzes sind die Politik, die Glücksspielanbieter und die Konsumenten selbst.“ Dabei sei die Politik für kohärente und wissenschaftsbasierte Vorgaben im Sinne einer widerspruchsfreien Regulierung verantwortlich. Die Anbieter müssen laut Häfeli für eine qualitativ gute Umsetzung in Zusammenarbeit mit dem Hilfesystem sorgen. „Sie stellen den Konsumenten klare Informationen zur Verfügung, worauf diese ihre Handlungsentscheidungen stützen können. Für den Spielerschutz sensibilisiertes und ausgebildetes Personal ist dabei ein wichtiger Erfolgsfaktor.“

Allerdings ist genau das die „große Herausforderung, alle genannten Akteure an einen Tisch zu bekommen und eine kooperative Arbeitsebene herzustellen“, weiß Simone Storch in ihrem Zwischenfazit zu den bisherigen Präventionstagen zu berichten. Dass sich die Anstrengungen aber lohnen und dass Kommunikation und Transparenz ein guter Weg sind, zeigt sich am vorsichtigen Entstehen von Netzwerken. Und einer weniger ideologisch geprägten Annäherung aller beteiligten Parteien.

Spürbar vorangeschritten

Und so unterstreicht auch Sascha Lutz, wie wichtig „kritisch-konstruktive Gesprächsbereitschaft“ ist. Lutz ist Geschäftsführer des Diakonischen Werks Göppingen, das seit 2013 Präventionsschulungen für das Personal von Glücksspielanbietern gibt. Er ist seit 2000 in der Suchtprävention und -beratung tätig und schrieb das Buch „Basiswissen Glücksspielsucht“. Im Zwischenfazit, das



»Etliche Unternehmen haben erkannt, dass Suchtprävention auch ein wichtiger Teil in der Unternehmensentwicklung sein kann.«

Sascha Lutz, Diakonisches Werk Göppingen

Alles im Blick

> Über neueste Entwicklungen im Spielerschutz informiert die Präventionsbeauftragte der Deutschen Automatenwirtschaft Grit Roth einmal pro Quartal. Dafür einfach zum Newsletter Prävention & Spielerschutz anmelden: [gemeinsam-lernen-helfen.de/newsletter-praevention](https://www.gemeinsam-lernen-helfen.de/newsletter-praevention).



Grit Roth

> Der games & business-Selbsttest Prävention – erstellt unter der fachlichen Expertise von Grit Roth – hilft Unternehmern, alle Spielerschutzvorgaben zu erfüllen: gbo24.de/046.

er games & business zum Stand der Glücksspiel-Prävention in der Branche gibt, attestiert er den Unternehmen, dass sie wesentliche Entwicklungen in Sachen Suchtprävention erkannt und größtenteils umgesetzt hätten. „Ich begrüße sehr, dass in den

Unternehmen die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zum Spielerschutz spürbar weiter vorangeschritten ist. Meilensteine waren hier die Einführung der Sozialkonzepte und die umfangreichen themenbezogenen Mitarbeiterschulungen. Diese gilt es sukzessive weiter zu optimieren.“ Etliche Unternehmen seien noch einen Schritt weitergegangen und hätten erkannt, dass Suchtprävention auch ein wichtiger Teil in der Unternehmensentwicklung sein kann. Hierzu könne die aktuelle Diskussion zu Qualitätsentwicklung und Zertifizierung rund um den Spielerschutz einen wesentlichen Beitrag leisten.

Lutz spricht aber auch deutlich weiteren Handlungsbedarf an: „Was mir neben einer kohärenten, branchenübergreifenden Umsetzung von Gesetzen und der zentralen Sperrmöglichkeit oft noch fehlt, ist, dass im Spielerschutz nicht nur die Erfüllung von Gesetzen gesehen wird, sondern eine Chance. Auch würde ich mir wünschen, dass mehr Unternehmen im Gastgewerbe sich ähnlich ernsthaft mit dem Thema auseinandersetzen lernen.“ Lutz sieht hier noch deutliche Qualitätsunterschiede und Lücken, an denen es zu arbeiten gelte. Dass es auch hier Bewegung gibt, zeigt aktuell der Runde Tisch Gastronomie, bei dem die Branche mit Wirtschaftsministerium, Bundesdrogenbeauftragtenstab und Dehoga Maßnahmen für einen stärkeren Spielerschutz in der Gastronomie entwickelt.

„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten führt zum Erfolg“, ist von Henry Ford (1863–1947) überliefert. Die Branche ist auf dem Weg. >>

Über gbo24.de/046 geht es zum Unternehmer-Selbsttest Prävention.



Die Branche hat viel gelernt und auch umgesetzt. Eine gute Basis für den Austausch mit den anderen Spielerschutz-Akteuren, findet Daniela Rehkopp.

GSP

GESELLSCHAFT FÜR
SPIELERSCHUTZ
UND PRÄVENTION

Mit mehreren hundert Schulungen und Workshops pro Jahr unterstützt die Gesellschaft für Spielerschutz und Prävention (GSP) Glücksspielanbieter praxisnah bei den Themen Spieler- und Jugendschutz. Das Angebot richtet sich an die Unternehmen selbst, vor allem an deren Servicemitarbeiter und an Spielgäste. Es umfasst auch den Bereich Sportwetten. Bereits heute arbeitet die GSP sehr erfolgreich mit Admiral Sportwetten zusammen.

Die zentrale Säule bildet das Team von 16 Präventionsberatern, die aus den Bereichen der Sozialarbeit, Psychologie und Pädagogik kommen. Sie sind die Schnittstelle zwischen Servicepersonal, Spielgästen und Hilfeeinrichtungen. Im



»22 Mitarbeiter arbeiten bei der GSP, davon 16 Präventionsberater. Sie bilden das Herzstück unseres Konzepts und sind unser Alleinstellungsmerkmal.«

Holger Werner, Geschäftsführer GSP

Umgang mit Gästen unterstützen sie und helfen bei der Umsetzung des Sozialkonzepts. Bei den Präventionsschulungen und regelmäßigen Präventions-Workshops (vor Ort in den Spielhallen) greifen sie auf moderne Trainingsmethoden zurück. Und sie beraten auch Spielgäste zu ihrem Spielverhalten und begleiten diese im Bedarfsfall in das Hilfesystem. Künftig erweitert die GSP ihre Präventions- und Spielerschutzkonzepte auch auf weitere Segmente wie etwa die Automatenaufstellung in Gastronomiebetrieben. Wie im Bereich der Spielhallen ist hier Praxistauglichkeit der Maßstab. Seit März 2018 tritt die GSP als eigenständiger, akkreditierter Anbieter für Präventionsschulungen auf.

- **bundesweite Schulungen, in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern laufen Akkreditierungsverfahren, in Hessen und Baden-Württemberg in Kooperation mit AGJ Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg und eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart**
- **gsp-spielerschutz.de**



Ulrike Wiedfeld ist seit 1997 selbstständig als Trainerin und Coach tätig. Im Fokus ihrer Präventionsseminare stehen die Klärung und Information rechtlicher Vorschriften, die Aufnahme von Basiswissen zur Spielsucht sowie das Einüben von Handlungskompetenz für den Umgang mit denjenigen Gästen, die ein problematisches oder pathologisches Spielverhalten zeigen. Das sind Ulrike Wiedfeld zufolge die Themen, die Mitarbeiter kompetent und sattelfest aus ihren Wissens-Ressourcen abrufen können müssen, um einen aktiven Spielerschutz zu gewährleisten.

Die Schulungen werden gemäß wissenschaftlicher Entwicklung in der Suchtforschung oder bei Veränderungen der Rechtslage inhaltlich aktualisiert und zeichnen sich laut Wiedfeld



»Für den täglichen, gewissenhaften Spielerschutz in einer Spielhalle ist die Ausgangsbasis eine fachkundige Schulung der Mitarbeiter. Sie gibt Klarheit im Regel-Dschungel, schafft Kompetenz und Selbstsicherheit.«

Ulrike Wiedfeld, Coach und Beraterin, UW-Seminare

durch ihre besondere Praxisnähe aus. Lernen und Verstehen erfolgt über einen regen Austausch der persönlich gemachten Erfahrungen der Mitarbeiter, so Wiedfeld. Weiter auch über Lernübungen, um die Handlungsmöglichkeiten im Spielerschutz zu erweitern. Alle Erfahrungen und Vorkenntnisse werden gewürdigt und fließen mit ins Programm ein, erklärt Wiedfeld, die direkt unter info@uw-seminare.com per Mail kontaktiert werden kann. Und auch das Sozialkonzept werde bei den hauseigenen Team-Schulungen in den Schulungsablauf integriert.

- **bundesweite Schulungen, für Baden-Württemberg und Hessen autorisiert durch die eva Stuttgart**
- **uw-seminare.com**

Innovatives Präventionstool

Neustart: anonym, effektiv, kostenlos

Nur ein Bruchteil der Menschen mit Glücksspielproblemen begibt sich in Behandlung oder Beratung. Der Großteil bleibt unbehandelt. Für die Betroffenen braucht es ein alternatives, niedrighschwelliges Behandlungsangebot. Genau in diese Lücke geht neustart-spielerhilfe.de – ein Selbsthilfe-Portal für Menschen mit Glücksspielproblemen. Es ist seit Anfang 2018 für Betroffene frei zugänglich.

„Neustart“ ist ein kostenloses und anonymes Online-Behandlungsprogramm. Für eine Anmeldung wird ausschließlich eine (anonyme) Mailadresse erfragt, über die Betroffene die Zugangsdaten für die Anwendung erlangen. Bei Fragen steht den Nutzern eine freiwillige Chat-Funktion zur Verfügung, über die sie eine/n Moderator/in erreichen können. Dazu wird das Online-Portal durch eine Smartphone-App ergänzt. Zurzeit wird an Übersetzungen ins Arabische und Serbokroatische gearbeitet.

Vielversprechende Erkenntnisse

Federführend in der Entwicklung ist ein Team des Universitätsklinikums Hamburg rund um Prof. Steffen Moritz und Lara Bucker. Seit seiner Einführung wurde das Programm auf Effektivität und Akzeptanz überprüft. Stand März 2019 ist diese Studie in der finalen Auswertung und liefert Bucker zufolge vielversprechende vorläufige

Ergebnisse: Nach 6-wöchiger Nutzung von „Neustart“ zeige sich eine Verbesserung der Glücksspielsymptomatik und Depression. Außerdem könnten Studienteilnehmer, die eine stärkere Symptomatik aufweisen, mehr profitieren, als diejenigen mit einer schwächer ausgeprägten Symptomatik. Teilnehmer, die bislang noch kein Hilfeangebot genutzt haben, profitierten am stärksten von „Neustart“.

Visitenkarten auslegen

Damit das Programm genutzt werden kann, muss es aber natürlich auch bekannt sein. Lara Bucker stellt es im Beisein von Politikern, Behörden und Hilfesystem regelmäßig auf den Präventionstagen vor. Auch jeder einzelne Automatenunternehmer kann bei sich vor Ort mitwirken. Im AWI-Shop unter awi-shop.de gibt es Visitenkarten, die auf das Portal aufmerksam machen – zum Auslegen oder den Gästen in die Hand drücken.



www.neustart-spielerhilfe.de

– Anzeige –

F S FACHTAGUNG

G P Suchtprävention Glücksspiel in der Praxis

Konzepte, Erfahrungen, Dialoge und Perspektiven der Qualitätssicherung in den Bereichen Spielbanken, Automaten/Spielhallen, Lotterien und Sportwetten

Wo:

Haus am Dom

Das katholische Kultur- und Begegnungszentrum in Frankfurt am Main

Domplatz 3 · 60311 Frankfurt

Wann:

21./22.05.2019

Eine Veranstaltung von:



Weiterführende Informationen erhalten Sie unter www.fsgp-spielerschutz.info

Sie haben Interesse? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: origo GmbH
Tel.: 02235 / 46582-52 ■ Mail: info@origo-spielerschutz.de